

### 39. *Verordnung über die Besetzung der Ämter, der Amtszeitbeschränkung und der Ämterkumulation in der Stadt Winterthur*

**1407 August 17**

**Regest:** Der Schultheiss, der neue und der alte Rat sowie die Vierzig der Stadt Winterthur beschliessen, dass künftig Schultheiss, Rat und die Vierzig jährlich alle Ämter, deren Inhaber ihnen gegenüber Rechnung legen müssen, neu besetzen sollen. Niemand soll eines dieser Ämter länger als ein Jahr bekleiden oder zwei dieser Ämter gleichzeitig ausüben. Eine Ausnahme gilt für Ämter, die mit zwei oder drei Personen besetzt werden, wie die Einnehmer der Verbrauchssteuern, die sogenannten Ungelter, die Kirchenpfleger und die Spitalpfleger. Jeweils einer von ihnen kann länger als ein Jahr im Amt belassen werden, um die Nachfolger einzuarbeiten.

**Kommentar:** Amtleute, die städtische Einkünfte einnahmen, verwalteten und gegenüber dem Schultheissen und Rat von Winterthur abrechnen mussten, wurden aus dem Kleinen oder Grossen Rat rekrutiert, vgl. beispielsweise SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 175 (Ämterbesetzung mit Eidformel) und SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 41 (Abrechnung). Fälle von Veruntreuung wurden rigoros bestraft. So musste der Einnehmer der Bussgelder im Jahr 1587 die unterschlagene Summe von 200 Pfund Pfennigen binnen eines Monats erstatten und eine Busse in gleicher Höhe bezahlen (STAW B 2/8, S. 396-397).

M<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> septimo <sup>a</sup>

[...] <sup>1</sup>

An der nâhsten mitwochen nach ùnser frowen tag ze mittem ògsten hânt der schultheis und der nûw und alt rât und die viertzig gemeinlich gesetzt, daz nu hinnan hin jemermer ein schultheis und rât mit den viertzigen jârlich âlli âmp-ter, die der statt rechnung tûn sont, ândren und nach dem trûwlichosten besetzen sont, und daz<sup>b</sup> enheiner bi einem ampt nit lenger anenander beliben sol denn ein jar und daz man ôch derselben âmpter keinem nit mer denn eins enpfelhen sol, ussgenomen die âmpter, die mit zwein ald drin personen eins malz besetzt sint alz daz ungelt und kilchenpfleger und spitalpfleger. An denselben âmptern mag man wol, ob man gern wil, einen lassen beliben lenger denn ein jar, dar umb, daz die, so von nûwem an dasselb ampt gesetzt <sup>c</sup> werdent, bi dem lernint, der vormalz an demselben ampt gewesen ist.

[Marginalie am linken Rand von Hand des 19. Jh.:] Ämter. Erkennt, daß einer nur eins haben soll.

**Eintrag:** STAW B 2/1, fol. 17v (Eintrag 2); Papier, 22.5 × 31.0 cm.

<sup>a</sup> Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 19. Jh.: 1407.

<sup>b</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.

<sup>c</sup> Streichung: g.

<sup>1</sup> Es folgt ein Eintrag über die Abrechnung von Auslagen für Botenreisen.